

Matterhorn
1h56min
 Am 13. Januar 2009 steigt Steck in die Matterhorn-Nordwand ein. Die grosse Frage: Ist er nach dem Grandes Jorasses 16 Tage zuvor genug erholt um den dritten Rekord zu schaffen?



Grandes Jorasses
2h21min
 Hier: Gipfelwand. Nach einer Nacht voller Zweifel im Biwak macht sich Ueli Steck am 28. Dezember 2008 auf zum Pointe Walker (4208m). Temperatur: -16 Grad – keine optimalen Bedingungen.



Eiger
2h47min
 Ueli Steck beim Schwierigen Riss. Die Eignordwand ist sein Hausberg, hier entwickelte er seinen Speed-Kletterstil und realisierte am 13. Februar 2008 den ersten Rekord.

Rekord! In insgesamt nur 7 Stunden und 4 Minuten ist **UELI STECK** die drei grossen Nordwände der Alpen hochgerannt – Eiger, Grandes Jorasses, Matterhorn. Immer allein. Komplette ungesichert. Nur er und die Wand. Und kein falscher Tritt.

Ueli der Gipfelraser

«In der Wand ist man ein totaler Egoist. Da gibt es keine Frau. Nicole versteht das.»

Seit Oktober 2008 verheiratet
Extrembergsteiger Ueli Steck am 6.
Dezember mit Ehefrau Nicole an
den Sports Awards in Basel.



Text NINA SIEGRIST
Fotos ROBERT BÖSCH

Herr Steck, muss man das Leben riskieren um es schätzen zu lernen?

Nein. Aber ich glaube, man sollte die Zeit die man auf der Welt hat mit Dingen ausfüllen, die man mit Leidenschaft tut. Auch wenn sie risikoreich sind. Ich befasse mich sehr intensiv mit dem Tod und damit, ob ich ihn herausfordere. Wenn ich bei den drei Speed-Begehungen auch nur einmal das Gefühl gehabt hätte, dass ich abends nicht wieder zu Hause beim Znacht sitzen werde, wäre ich nicht in die Wand gestiegen.

Als sie am 13. Januar auf dem Matterhorn standen – alle drei Rekorde in der Tasche – waren Sie da glücklich?

Gipfelglück gibt es nicht. Zumindest nicht für mich. Wenn du da oben stehst, denkst du schon wieder an den Abstieg, bist mental total auf den zig Mal durchgespielten Ablauf fixiert. Das Glück kommt später. Im Fall der Speed-Rekorde erst Tage später, als ich beim morgendlichen Kafi am Esstisch sass und dachte: Du hast es tatsächlich geschafft!

Haben Sie je daran gezweifelt?

Immer wieder. Am schlimmsten war es am Grandes Jorasses. Der Zustieg zu dieser technisch anspruchsvollen Wand ist weit abgelegen. Ich machte mich deshalb schon am Vortag auf den Weg, biwakierte unterhalb der Wand und studierte sie während Stunden mit dem Feldstecher. Ich wollte unbedingt zeigen, dass meine am Eiger entwickelte Speed-Klettertechnik auch in unbekanntem Terrain funktioniert. Dafür



Verrückt Ueli Steck im Brüchigen Riss der Eigernordwand. Ungesichert, versteht sich.



Eigernordwand

Mit 1800 Metern Höhendifferenz Stecks «Hausberg», an dem der Berner Oberländer regelmässig trainiert. Auf der klassischen Heckmair Route (Erstbesteigung 1938) verbesserte er seinen eigenen Rekord von 2007 um 67 Minuten.

Matterhorn

Technisch keine Herausforderung für Steck, doch das Wetter kann am Matterhorn zur Gefahr werden. Die gewählte Route orientiert sich an den Erstbesteigern Franz und Toni Schmid (1931), ist aber noch etwas direkter.



Grandes Jorasses Technisch und psychologisch die grösste Herausforderung für Steck. Der Einstieg zur Colton-McIntyre Route (1100 Höhenmeter) ist weit abgelegen. Steck biwakiert unter der Wand: Es folgt eine Nacht voller Zweifel.

Geschafft! Ueli Steck auf dem Gipfel des Eigers. Hier entwickelte er seinen Speed-Kletterstil.



«Gipfelglück gibt es nicht. Man denkt bereits an den Abstieg.»

hatte ich aber nur einen Versuch und die Bedingungen waren denkbar schlecht: minus 16 Grad, bitterkalt! Ich war überzeugt, dass ich das Ziel nie erreichen würde. Dann dachte ich, vielleicht geht es doch. Und schliesslich hab ich einmal mehr meine Grenzen überwunden.

Wie bereitet man sich auf so einen Trip vor?

Man trainiert täglich bis zu 8 Stunden – Ausdauer, Kraft. Entwickelt stundenlang Griffe und Bewegungsabläufe, um keine Sicherungen mehr zu benötigen. Vor dem Aufstieg ernähre ich mich kohlehydratlastig – Pasta. Und natürlich hab ich so meine Rituale, binde den rechten Schuh immer vor dem linken. Letztendlich aber muss man als Bergsteiger flexibel sein, kann nicht alles vorbereiten. Die zwei letzten Speedrekorde waren zum Beispiel erst für Februar geplant. Dann aber waren die Wetter-, Eis- und Schneeverhältnisse Ende Dezember so optimal, dass

man nicht zuwarten konnte.

Am 11. Oktober haben Sie ihre Lebenspartnerin Nicole geheiratet. Verändert der Gedanke an die Ehefrau das Verhalten am Berg?

Nein. In der Wand ist man ein totaler Egoist. Da gibt es keine Frau.

Und was sagt Nicole dazu?

Sie versteht das, unterstützt mich. Aber natürlich ist es für Nicole nicht einfach: Sie hat das Risiko nicht selbst gewählt. Wenn ich meine Projekte plane, gibt es viele Diskussionen. Aber dadurch, dass ich Nicole von Anfang an in die Vorbereitungen für meine Projekte miteinbeziehe, erhält die glatte Wand Struktur und das, was vielleicht anfänglich zu gefährlich oder unmöglich erschien, wird machbar – auch aus ihrer Sicht. Ausserdem ist Nicole ein sehr eigenständiger Mensch. Sie hat ihr eigenes Leben. Und wartet nicht am Fusse eines Berges auf mich.

Nehmen wir mal an, Ueli Steck wird Papi...

Dann würde ich meinen Lebensstil

wohl nicht mehr so weiterführen. Von April bis November nonstop irgendwo auf der Welt unterwegs sein – das ist nicht das, was man seinen Kindern wünscht. Vielleicht würde ich auch weniger Risiken eingehen. Umso wichtiger ist es, dass ich mich jetzt noch auslebe.

Womit denn zum Beispiel?

Mein nächstes Projekt ist ein Berg über 8000 Meter im Himalaya – mehr möchte ich noch nicht verraten.

Keine Speed-Rekorde mehr?

Nein, im Moment ist das für mich abgeschlossen.

Was ist mit der Annapurna? Beim ersten Mal mussten Sie die Expedition verletzungsbedingt aufgeben – ein Stein, der sie am Kopf traf. Im vergangenen Mai eilten sie dann zwei in Not geratenen Bergsteigern zur Hilfe und mussten zusehen, wie einer der beiden starb. Ihre persönliche «Schicksalswand»?

So schlimm die Erlebnisse am Annapurna waren – ich werte diese Erfahrungen positiv. Aber ich glaube, dass man sich nicht in etwas hineinsteigern sollte. Vielleicht ist es besser, auf einem Umweg zu dieser Wand zurückzukehren, mir vorerst ein anderes Erfolgserlebnis zu verschaffen. Deshalb ist die Annapurna in diesem Jahr sicher kein Thema. So schnell klettert da ohnehin kein anderer hoch. Ich habe Zeit.

Reinhold Messner hat mal gesagt, nur ein alter Bergsteiger ist ein guter Bergsteiger. Werden Sie alt?

(Lacht) Ich arbeite daran – und ich bin ein ehrgeiziger Mensch. Das Risiko, dass ich abstürze ist nicht zwingend grösser als jenes, dass Sie auf der Strasse von einem Auto überfahren werden. Vielleicht ist mein Risiko sogar kleiner. Denn die schlimmsten Gefahren sind jene, derer man sich nicht bewusst ist. ●

10% Rabatt
auf alle Leuchten

Hängeleuchte DAKOTA

Halogen, 10 x 10 W, Metall verchromt, Drahtkugel, Ø 30 cm
4201.187

vorher 179.–

jetzt **161.10**



Tischleuchte MIMAS

Halogen, 40 W, Metall verchromt, Glas, Höhe 17,5 cm
4202.546

vorher 29.90

jetzt **26.90**



Alle Preise inkl. vRG.
Rabatt gilt vom 10.2. bis 2.3.2009 auf dem gesamten Beleuchtungssortiment, ausgenommen sind alle Leuchtmittel. Erhältlich in allen Micasa-Fillialen.

